

**Zeitschrift:** Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art  
**Herausgeber:** Visarte Schweiz  
**Band:** - (1975)  
**Heft:** 4-5

**Artikel:** Anna Blume  
**Autor:** Gasser, Manuel  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-625855>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

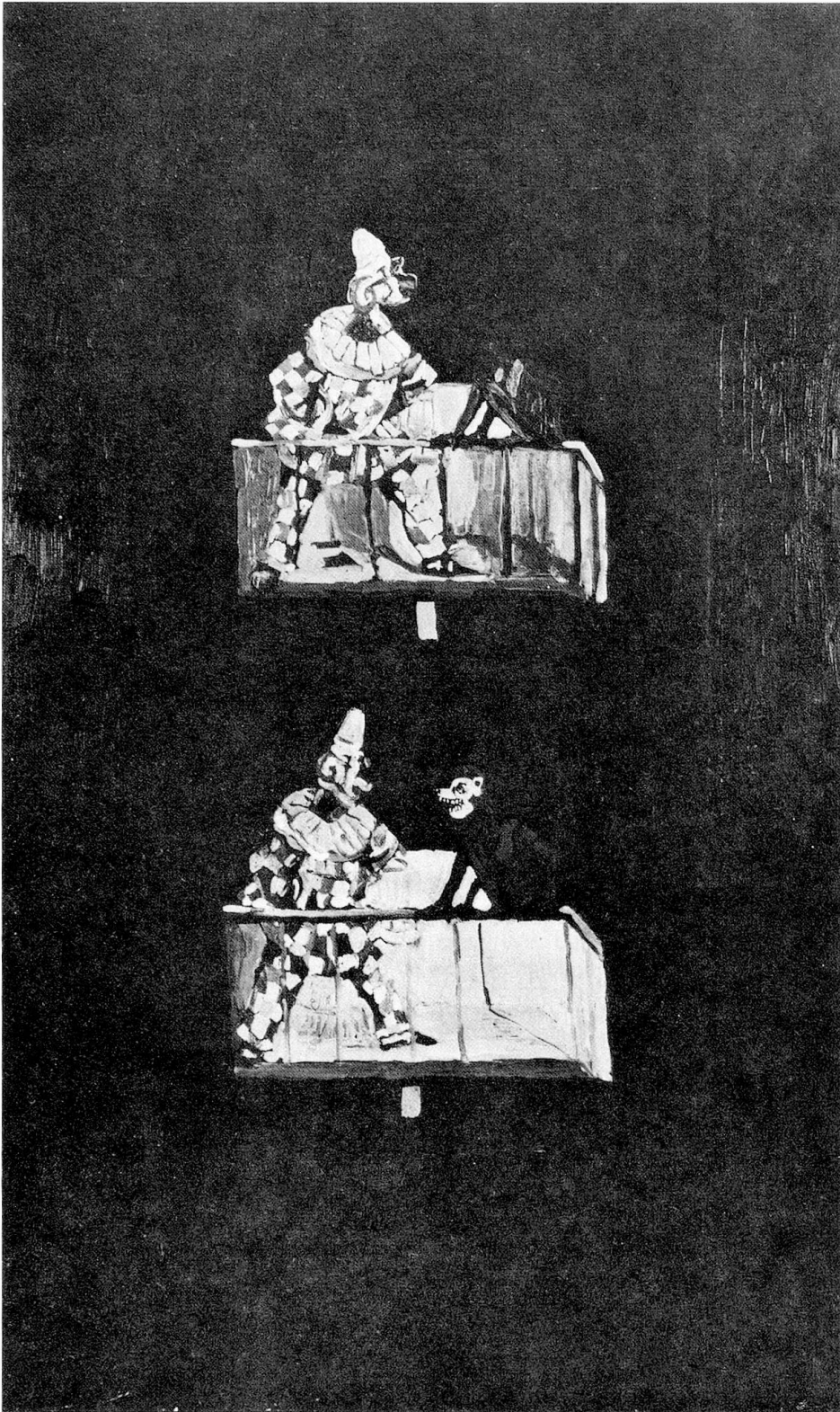
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

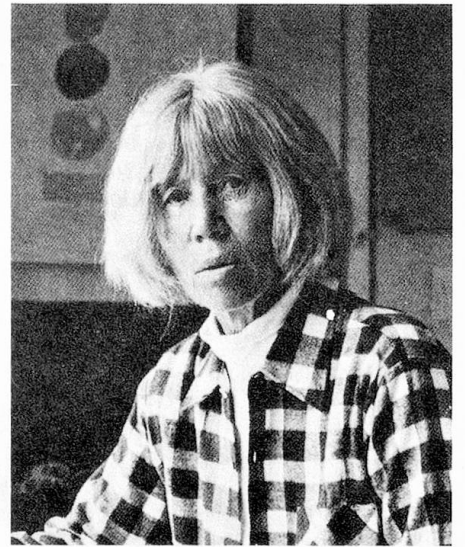
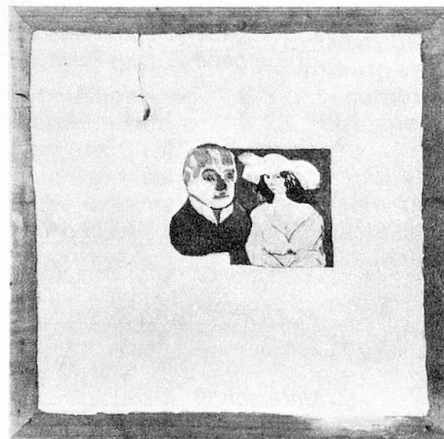
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Wuuh! 1974



## Anna Blume

Anna Blume malt wie eine Frau. Die Vorstellungen, die aus der Tiefe ihrer Seele aufsteigen, fixiert sie ganz unmittelbar und ohne zu reflektieren.

Saul Steinberg, befragt, was das auf seinen Bildern ständig wiederkehrende Streifenmuster der Luftpost-Couverts zu bedeuten habe, sagte, er wolle damit den leisen Schock provozieren, den man beim Entdecken eines Briefes von fernen Freunden unter einer Postsendung empfindet.

Anna Blume zu fragen, weshalb sie ein zerknülltes und mit der Handfläche notdürftig geglättetes Orangepapier male, riefte wohl nur der Antwort, sie liebe eben Orangepapiere. Aber die Wirkung ist dieselbe: Das Bild mit dem Negerkopf in der Blutorange beschwört beim Beschauer alle Weihnachten seiner Kindheit.

Spielzeuge gehören zu den Lieblingsvorwürfen Anna Blumes. Spielzeuge haben es in sich, dem Kinde die grosse, bunte Welt, die seiner wartet, gewissermassen im Verkleinerungsglas zu zeigen. Ein Plüschäffchen steht für die ganze Tierwelt, der Eiffel-Turm in der Glaskugel für alle fernen Länder, die Puppe für die Summe menschlicher Begegnungen.

Spielzeuge können aber auch beängstigend sein, können bei ihrem kindlichen Besitzer schlimme Träume wecken. Und auch diese Angstvorstellungen und -träume finden sich auf den Bildern von Anna Blume. Sie sind in Grisaille gemalt, sind nicht zu deuten und prägen sich dem Beschauer doch tief ein. Um ihnen das Würgende, Beelendende zu nehmen, malt sie dann einen Blütenzweig auf erdbeerfarbenem Grund daneben oder zwei heftiggrüne Lorbeerblätter.

Manuel Gasser  
aus DU, Jan. 75